

# Quantitative Sozialforschung



# Quantitative Forschung

Werkzeug = Fragebogen

- Erhebung von Datenbasis
- Aktualisierung von Daten
- Meinungsumfragen

# Von der Fragestellung zum Fragebogen

- Operationalisierung = Übersetzung der Fragestellung und daraus resultierender Begriffe in messbare, dh empirisch wahrnehmbare und erfassbare Variablen
  - Themen
  - Frageblöcke
  - Einzelfragen
- An welchen Merkmale / Indikatoren erkenne ich:
  - Relativ eindeutig: Alter, Jahrgang... (numerisch)
  - Schwieriger: zB: Ausbildung, Familienstand
  - Komplexe Merkmale: zB: **Zusammenarbeit, Zufriedenheit,...**

# Vorarbeiten zur FB Erstellung

- Recherchieren
  - Eigene Erfahrungen, Alltagsbeobachtungen
  - Literaturstudium, Theorien, Statistiken
  - ExpertInnengespräche,
  - Qualitative Interviews
  - Gespräche mit KollegInnen
- Zielpopulation überlegen
- Thema präzisieren = Pretest (Probelauf)

# Frageformulierungen

- Einfache Geschlossene Fragen
- Mehrfachnennungen
- Aussagen – Statements
- Aufforderung zu gewichten bzw. zu reihen....
- Offene Fragen:
  - anderes.....
  - sonstiges.....

# Frageformulierung

- Kurze eindeutige und genaue Fragen
- Vorsicht mit positiven und negativen Formulierungen (keine doppelte Verneinung)
- Keine Suggestivfragen
- Anpassung an Stichprobe: Keine Über/ Unterforderung des/der Befragten
  - z.B. Grenzen des Privaten überschreiten
  - Auf Vorwissen aufbauen
  - Nicht für Dumm verkaufen

# Items - Frageformulierungen

- Geschlossene Fragen → nur eine Antwort möglich

### 3. Ausbildungsstand:

- Dipl. Osteopath/in
- Osteopath/in
- Student/in im 6. Ausbildungsjahr
- MSC Osteopathie

### 4. Was ist Ihre Grundausbildung:

- Arzt/ Ärztin
- Physiotherapeut/in
- Ergotherapeut/in
- Hebamme
- Andere/welche: \_\_\_\_\_

### 7. Sind Sie auch im ursprünglichen Beruf tätig:

- ja
- nein

### 8. Wie bezeichnen Sie sich offiziell:

- Osteopath/in
- Ursprüngliche Berufsbezeichnung
- beides
- anders, wie: \_\_\_\_\_

# Frageformulierung

- Aussagen, statt Fragen

**13. Wie häufig praktizieren Sie folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Ärzten/innen? (Punkt 11 ist für eventuelle Ergänzungen Ihrerseits)**

	Sehr häufig	häufig	manchmal	selten	nie
1. Ich bekomme von Ärzten/innen Patienten/innen zugewiesen, pflege aber keinen Kontakt					
2. Ich schicke Patienten/innen um eine Überweisung (aus Absicherungsgründen)					
3. Ich pflege mit Ärzten/innen einen regen fachlichen Austausch					
4. Ich gebe Ärzten/innen Feedback über Patienten/innen					

# Frageformulierung

- Fragebatterien:

Welche der in Frage 13 angeführten Arten der Zusammenarbeit praktizieren Sie am Häufigsten? Bitte tragen Sie die entsprechende Nummer ein:

14. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit Ärzten/innen? (Punkt 9 ist für eventuelle Ergänzungen Ihrerseits) (Mehrfachnennungen möglich) :

	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
1. Ich bin mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.			
2. Ich möchte die Zusammenarbeit intensivieren.			
3. Meiner Erfahrung nach sind die Ärzte/innen an der Arbeit von Osteopathen/innen nicht interessiert.			
4. Die Zusammenarbeit mit Ärzten/innen hat meine Arbeit sehr inspiriert.			
5. Die Zusammenarbeit mit Ärzten/innen ist interessant.			
6. Ich bekomme passende Zuweisungen von Ärzten/innen.			
7. Ich habe eine gute Kommunikation mit den Ärzten/innen, welche auf gegenseitiger Wertschätzung basiert.			
8. Ich fühle mich durch ärztliche Diagnosen abgesichert.			
9. anderes, nämlich _____			

15. Wie haben Sie die Zusammenarbeit aufgebaut:

# Frageformulierung

- Mehrfachnennungen

**5. Welche Probleme führten Sie mit Ihrem Kind bei Ihrem ersten Besuch zum Osteopathen? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Ich will nur nachschauen lassen ob alles in Ordnung ist
- Es ist schief
- Es hat Schluckprobleme
- Es schreit sehr viel
- Sein Kopf ist schief
- Es schläft nicht
- Es hat Verdauungsprobleme
- Es erbricht häufig
- Es hat Schmerzen
- Es hat Fehlstellungen
  - im Kiefer
  - in der WS
  - in den Füßen
- Es ist Bettnässer
- Es scheint sich nicht normal zu entwickeln
- Es hat Befindlichkeitsstörungen
- andere und zwar

# Antwort - Abstufungen

- Fünf Stufig
  - Immer – häufig – manchmal – selten - nie
  - Trifft sehr zu - .....
  - Sehr zufrieden - ...
  - Sehr wichtig - ...
- Vierstufig
  - immer – häufig – selten – nie
  - Trifft zu – trifft eher zu – trifft eher nicht zu –trifft nicht zu
- Dreistufig
- Zweistufig (ja – nein)

# Fragebogenaufbau

- Allgemein → Speziell
- Übersichtliche Gestaltung durch Frageblöcke
- So kurz wie möglich
- Einleitung, Überleitungen, Abschluss
  - Aufklärung über Thema
  - Gebrauchsanweisungen (Mehrfachnennung/  
Einfachnennung, Überspringungen)
  - Dank

# Die Festlegung der Stichprobengröße

- Eindeutige Definition der **Grundgesamtheit**
  - WER (geographisch, bestimmte Eigenschaften, Merkmale = MERKMALSTRÄGERINNEN)
  - Repräsentative Auswahl
- Grundgesamtheit, je mehr - desto besser
  - Vollerhebung
  - Teilerhebung - Abbild der Grundgesamtheit Auswahl:
    - Zufallsprinzip – alle haben gleiche Chancen
    - bewusst nach bestimmten Kriterien/Merkmalen

# Datenaufbereitung

- Fragebögen nummerieren
- Daten-matrix erstellen (Excel)
- Spalte = eine Frage des Fragebogens
- Zeile = ein Fragebogen = das Antwortverhalten einer befragten Person
- Antworten in Zahlen übersetzen
  - zB Frage: Geschlecht?/ Antwort: männlich =1, weiblich = 2

# Datenmatrix

	Frage 1	Frage 2	Frage 3
Person 1			
Person 2			
Person 3			